

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeb.

Befellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Böttch in Halle.

Saale-Zeitung (Der Bote für das Saalthal.)

Vierzehnter Jahrgang.

Inserate

werden für die Spalte über deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von anderen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reclamen im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.

Expedition:

Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 253.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 28. Oktober

1880.

Die Wahrung der Interessen Oesterreich-Ungarns

bezeichnet Kaiser Franz Joseph in seiner Ansprache an die Delegationen als diejenige Aufgabe, welche unter allen Umständen die erste sein müßte. Es ist das so klar und bestimmt gesprochen, wie nur möglich, und es ist ebenjü vernünftig, wie es billig ist. Nie kann einem Staate eine andere Politik zugemuthet werden, als die seiner Interessen, und muß natürlich das Wort Interesse in großem und weitem Sinne genommen werden, denn Staaten und Reiche, welche nur den materiellen Interessen des Augenblicks gedient haben, sie haben ihre Engigkeit und Kurzsichtigkeit schon manchen Mal schwer büßen müssen. Daß Oesterreich österreichische Politik treibe, das hat Fürst Bismarck schon im Jahre 1862 im Sinne gehabt, wenn er der Regierung des großen Donau-Reiches riet, ihren Schwerpunkt nach West zu legen, d. h. ihre Aufmerksamkeit und Thätigkeit an erster Stelle den orientalischen Verhältnissen zuzuwenden, und die Pläne Rußlands, seine geborenen Feindes, scharf ins Auge zu fassen. Genau so, wie Oesterreich jetzt österreichische, so treibt Deutschland gegenwärtig nur deutsche Politik, aber gerade deswegen, weil keines von beiden Reichern sich um Dinge kümmert, welche es nicht angeht, seinen phantastischen oder von blindem Ehrgeiz vorgeschriebenen Zielen zueifert, ist ihre gegenseitige Stellung eine so gute. Deutschland dient sich selbst, wenn es in den orientalischen Dingen in erster Linie Oesterreich dient, und es thut das auch, wie wir wissen, bei jeder Gelegenheit, in Verdrag wie in Dulaxer und in Konstantinopel, überall werden beide Reiche das Doppelgeheimthümlich übereinstimmender Rathschläge und Forderungen in die Wege.

Welche Politik ist es nun, die das Wort Franz Joseph's vor allem abseht? Es ist die russische, welcher sich Gladstone bis jetzt in seiner Verbindung dienbar gemacht hat. Rußland hat ein Interesse daran, daß die noch nicht ausgeführten Forderungen des Berliner Friedens zu neuen Konflikten führen. England arbeitet ihm dabei in die Hände. Oesterreich und Deutschland aber wirken und wirken im Sinne einer friedlichen Beilegung. Für die Mottendemonstration, eine unwillkürliche und nicht ungeschickliche Zwischensache, welche leicht zu einem unerwarteten Ereigniß führen konnte, hat man sich weder in Berlin noch in Wien begeistert, aber man machte sie mit, um England und Rußland die Hände zu binden. Was inzwischen in Konstantinopel erreicht ist, wenn etwas erreicht ist, das hat die schwerbewußte gemeinsame österreichisch-deutsche Politik erreicht.

Politische Ueberlicht.

Die tschechische Presse ist bemüht, das Fiasko, welches Rieger in Pest erlitten hat, durch Wortfetzereien zu beschönigen. So sagt die „Politik“, daß die Tschechen mit der Erklärung der ungarischen Presse, wonach Ungarn sich nicht in die cisleithanischen Angelegenheiten einmischen wolle, vollkommen zufrieden sein können, da die Tschechen ja nichts Anderes wollen, als daß Ungarn sich gegenüber den Vorgesetzten in Oesterreich neutral verhalte. Diese Behauptungen scheitern aber erst hinterher im tschechischen Lager plattgegriffen zu haben. Die „Politik“ kann ferner nachdrücklich befehlen, daß Graf Taaffe mit der Reize Rieger's nach Pest vollkommen einweisbar war. Es ist also nur gerecht, daß

man einen Theil des Rieger'schen Fiaskos dem Grafen Taaffe aufs Kerbholz schreibt. Der „Parlamentarist“ bringt die interessante Reminiscenz, daß Dr. Rieger im Jahre 1878, als die Verfassungspartei den Tschechen die Hand zur Vergebung bot, schrieb: „Alle Parteien in Wien begreifen, daß es ohne uns nicht gelingen wird, den Uebermut der Magyaren zu brechen.“

In tabakalen Kreisen Frankreichs verbreitete sich das Gerücht, daß der Minister des Innern Constans mit dem Verbot der Volkserammlung in der Eisenbahn Angelegenheit nicht einverstanden gewesen sei und seine Entlassung genommen habe. Dem ist, wie verüchert wird, nicht so. Constans hatte am Freitag dem Abgelandten des Deputirten Vaillant bemerkt, er finde diese Verammlung nicht gerade bedenklich, behalte sich jedoch die endgiltige Entscheidung darüber vor, bis er im Ministerrath die Ansicht seiner Kollegen vernommen habe. Diese waren aber der Mehrzahl nach gegen die Erlaubnis zu dieser Verammlung. Die radikalen Mitglieder schrien in ihren Angriffen gegen Eisen fort. Frau Kaula hat gegen ihren ehemaligen Gatten, den Oberleutnant Jung, einen Prozeß wegen Verläumdung anhängig gemacht. — Bei der Enthüllung der Statue Davids verücherten die Liberalen eine Kundgebung; sie riefen: „Die Karmeliter sollen leben! Die Jesuiten hoch! Es lebe die Freiheit!“ Die Republikaner antworteten mit Hochrufen auf die Märzdekrete und auf Ferry und prägeln die Liberalen durch; im Uebrigen kam es jedoch zu keinen ernstlichen Unruhen. — Auch in der Nacht zum 25. erschienen in Paris Volkshäufen vor den Klöstern, die erwarteten Ausweise erfolgten jedoch nicht. Die Klostergeistlichkeit läßt nach wie vor Leute, die sich eine Karte geholt haben oder als zuverlässig bekannt sind, in die Klosterkapellen ein. Es heißt jetzt, daß die Mönche, welche nicht auf die erste Aufforderung der Polizei die Thore öffnen, verhaftet werden sollen.

Aus Afghanistan kommt wieder eine Hiobsvest. Die „Daily News“ lassen sich aus Kabore melden, daß in Kabul Unruhen ausgebrochen seien und daß der mit englischer Hilfe eingeleitete Emir Abdurrahman ermordet sei. — Die tschechischen Vorgänge haben die Solidität des Cabinets Gladstone erschüttert. Der Staatssekretär für Irland, Forster, soll seine Entlassung genommen haben, weil er das gerichtliche Vorgehen gegen die Führer der irischen Hohenliga mißbillige. Die „Times“ erfahren, das gerichtliche Vorgehen gegen die Führer der irischen Hohenliga sei beschlossene Sache und werde rasch und energisch betrieben werden. Eine Vergrößerung der Gewalt der Exekutive in Irland zur Unterdrückung der agrarischen Verbrechen werde indes nicht für notwendig erachtet, das Parlament werde deshalb auch nicht vor der gewöhnlichen Zeit einberufen werden. Das Kabinet dürfte inzwischen die Ausarbeitung der verheißenen Bodenreformbill für Irland vornehmen.

Die zweite niederländische Kammer er hat bei der Verhandlung des neuen Strafgesetzbuches den Antrag auf Wiederherstellung der Todesstrafe mit 41 gegen 20 Stimmen abgelehnt.

Der Papst hat sich, nachdem er einige Tage unwohl gewesen, so weit erholt, daß er sich in den vatikanischen Gärten hat fotografieren lassen. Kardinal Nina ist nach Rom zurückgekommen, um die Geschäfte des Staatssekretariats bis zum Antritt seines Nachfolgers fortzuführen. Es heißt, daß

er mit der Beilegung seiner Klüftung den besondern Zweck verfolge, den Abgordneten entgegenzuwirken, welche sich gegen Jacobinis Anstellung erhoben haben.

Die Uebergabe von Dulcigno rückt immer näher. Wie „W. T. D.“ sich aus Konstantinopel melden läßt, soll die Konvention zur Uebergabe am Laufe des heutigen Tages sanktionirt werden.

In Agram melien hat die Parliamentssession begonnen. Die Provinzialverammlung ist am 26. mit einer Rede Alois Polchas eröffnet worden, in welcher er namentlich eine rasche Erlebigung der Finanzgesetze empfiehlt.

Deutsches Reich.

Die „Post“, welche sich heute mit der Wahl des Präsidiums im Abgeordnetensause beschäftigt, betont mit größter Entschiedenheit, daß, falls von einer Wiederwahl des bisherigen Präsidiums durch Akklamation abgesehen würde, die freiconservativen Fraktionen für keine Kombination stimmen können, in welcher ein Mitglied des Centrums figurirt. Das Blatt verweist auf die Uebertragung der ersten Vizepräsidentenstelle auf einen Kandidaten der genannten Fraktion, ohne jedoch darauf einen entscheidenden Werth zu legen.

Alle Fraktionen des Abgeordnetensause haben auf Donnerstag Besprechungen anberaumt. Die sessionistische Einladung ist von den Abg. Beiser, Klefde, Meyer (Breslau) und Nicker unterzeichnet. Derselben rüsten die Einladung an diejenigen, welche mit ihnen „zu einer liberalen Vereinigung zusammenzutreten wollen.“

Wie die „Wochen-Correspondenz der deutschen Reichs- und freiconservativen Partei“ mittheilt, ist die Wiedereröffnung der Tagordnung an den Landtag aufgegeben worden. Das freiconservative Blatt interpretirt diesen Entschluß der Regierung dahin, daß dieselbe selbst den Schein vermeiden wolle, Tendenz, wie sie im Vorjahre in der Herrenhauskommission hervorgetreten sind, nach nur den geringsten Vorbehalt zu leisten. Der Finanzminister wird, wie die genannte Correspondenz weiter mittheilt, den Plan zur Reform der direkten Steuern in Preußen nicht bloß in Form einer Denkschrift auslegen, sondern auch die betreffende Gesetze theilweise, insbesondere bezüglich der Befreiung der Communen an den Erträgen der Grund- und Gebäudesteuer, schon jetzt und in Erwartung des Abschlusses der Steuerreform im Reich vorlegen.

Die „Kr.-Ztg.“ beschäftigt sich mit der Stellung der Conservativen zum Centrum, wie sie sich aus den Resultaten der beiden breslauer Parteitage ergibt. Nach einer treffenden Charakteristik des vom Abg. Windhorst auf den verstorbenen ultramontanen Verammungen und zumal in Breslau betriebenen diplomatischen Spiels mit den widersprechendsten politischen Grundansätzen kommt das conservative Blatt zu dem Schlusse: „Trotz aller Gegenfälle, wie sie auf früheren Verammungen der Centrumsanhänger und zum Theil auch in Breslau den Grundhänger der Conservativen gegenüber noch zum Ausdruck gelangt, wollen wir nicht in Abrede stellen, daß die breslauer Rede des Herrn Windhorst conservative Anklänge hatte, so daß die Hoffnung, es werde von Fall zu Fall ein Zusammenwirken zwischen Centrum und Conservativen möglich sein, vielleicht noch nicht ganz aufzugeben ist. Dieses Ergebnis ziehen wir aus den Verammungen

[13]

Ein Frauenleben.

Roman von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)

Nach langer Zeit trat Frau Lina Dreischer endlich ein und Johanna erwidert fast, als sie die glänzende Erscheinung vom Abende zuvor erblickt. Die Dame trug einen türkischen Schlafrock, dessen Aermel gerissen waren und von Schmutz glänzten, auf ihren Wangen schielte das Roth der Schminke, eine Haube mit Wolfsband bedeckte nur zum Theil das unordentliche Haar.

Johanna trat ihr schüchtern entgegen.

„Ah, Sie sind das junge Mädchen, von dem mir Fräulein Schulze gestern Abend gesprochen hat,“ bemerkte Lina, indem sie sich in einen der Sauterails warf und die Beine über einander schlang. „Ich bin noch ganz erköpft von gestern Abend, der Vorzug hat mich aufgeregt. So gerne ich meine Kräfte bei der großen Aufgabe widme, so fühle ich doch oft, daß es für meine Nerven zu viel wird. Wie hat Ihnen mein Vortrag über die deutsche Literatur gefallen?“

Johanna erwiderte, daß sie demselben mit Interesse gefolgt sei.

„Ah, werde Ihnen denselben geben, damit Sie sich ihn abschreiben,“ fuhr Lina fort, indem ihre Finger mit der schüchternen Treddel spielten, welche den Schlafrock zusammenhielt. „Die Menschen haben eine Ahnung davon, wie viel Sorgfalt und Arbeit wir für sie verwenden. Eine so große Befähigung ich auch zu solchen Vorträgen besitze, so erfordern dieselben doch viel Studien. Ich habe längst den Wunsch gehabt, daß meine Vorträge für die Mitglieder des Vereins gedruckt werden, denn es würde dem Einzelnen ein großer Dienst damit erwiesen werden. Ich werde deshalb in der nächsten Verammlung den Antrag stellen, daß im Vereine Beiträge gesammelt werden, um die Kosten des Druckes zu bestreiten. Für meine Wille verlange ich nichts, denn ich bringe dem Verein gern die größten Opfer. Ich hoffe, auch Sie werden gern einen geringen Beitrag dazu geben, wie unendlich viel Sie dadurch erlangen, werden Sie erst begreifen, wenn Sie

meine Vorträge sorgfältig studiren können. Gott! ich opfere meine ganzen Nerven!“

Johanna wagte kaum zu antworten.

„Eine Rede, eine prächtige Rede taucht in mir auf!“ rief Lina, indem ihr Auge mit Thränenfüllen auf den hübschen und scharf gezeichneten Zügen des Mädchens ruhte. „Ich wage schon längst den Wunsch, dem Vereine einen hohen und seltenen Gemüß zu verschaffen, ich werde lebende Bilder stellen. Ich kann dabei meinen angebornen Kunstsinne entfalten und werde etwas Schönes liefern, wirklich Schönes. Das eine Bild wird die Rebekka am Brunnen, und sie müssen die Rebekka sehen. Ich werde Ihnen die Stellung einstudiren, es soll schön werden, sehr schön, die ganze Stadt soll davon reden, wie ich die Bilder gestellt habe. Der Antrag ist leicht herzuführen, ich werde Ihnen angeben, wie Sie sich denselben machen.“

„Ich werde keine Zeit dazu haben, weil ich arbeiten muß, um meine Mutter zu ernähren,“ erwiderte Johanna schüchtern.

„Keine Zeit?“ wiederholte Lina erstaunt. „Und Fräulein Schulze sagte mir, daß Sie ein lebhaftes Interesse für den Verein hätten, daß auch Sie von den großen Ideen, welche wir zu realisiren streben, durchdrungen seien, und Sie schreden schon vor so geringen Mühen und Kosten zurück. Gott! welche Opfer bringe ich! Wie viel Zeit widme ich dem Vereine! Klar steht mir unter großes Licht vor Augen: Erlösung der Frauen aus dem Joche, allgemeine Bildung und Frauenwürde!“

„Ich habe mich an Fräulein Schulze nur um Arbeit gewandt,“ bemerkte Johanna.

„Fräulein Schulze hat es mir allerdings gesagt,“ fuhr Frau Dreischer fort, indem ihr Gesicht einen kalten und hochmüthigen Zug annahm. „Ich muß offen gestehen, daß wir uns mit so niedrigen Interessen nicht abgeben, denn sie würden uns nur von unserer hohen Aufgabe abziehen, dennoch will ich etwas für Sie thun. Können Sie nähen und sticken?“

„Ja.“

„Gut, hier ist ein Duzend Schmutzstücke, sammeln Sie dieselben und sticken Sie die Buchstaben L. D. hinein, auf

gezeichnet sind dieselben bereits. Ich mache Sie aber darauf aufmerksam, daß ich peinlich akkurat und sauber bin, ich erwarte deshalb, daß Sie die größte Sorgfalt anwenden. Gott, es haben sich mindestens schon zehn Mädchen an mich gewandt, um die Thiere zu sticken, tüchtige und fleißige Mädchen, ich erwarte Ihnen wirklich großes Vertrauen, indem ich Ihnen die Arbeit übergebe. Ich bemerke Ihnen noch einmal, daß ich so peinlich bin, daß es mir unmöglich ist, ein Stück zu bringen, welches nicht sorgfältig und fein gestickt ist. Ich bin ganz erköpft, unermüdet wird auch zu sehr in Anspruch genommen, nun gehen Sie!“

Sie warf sich in den Sauterail zurück und gab Johanna ein Zeichen mit der Hand, sich zu entfernen. Mit leise zitternden Händen packte Johanna die Tücher ein. War es denn ein Wahn, daß sie die Arbeit erhielt? Sie hätte dieselbe am liebsten zurückgewiesen und doch wagte sie es nicht. Schweigend verbeugte sie sich um das Zimmer zu verlassen.

„Wachen Sie sich jedesmal die Hände, wenn Sie an den Tüchern nähen, denn ich bin peinlich sauber!“ rief Lina ihr noch nach.

Johanna hörte diese Worte kaum noch, denn in ihr flürrte es. Die Frau hatte ihr die Arbeit mit einem solchen herablassenden hochmüthigen Blicke gegeben, als wäre sie eine Bettlerin, welche eine Gabe verlangt. War es denn eine Schmach, daß sie arbeiten wollte! Sie hatte den Entschluß gefaßt, sich erlich durch das Leben zu ringen — wie schwer würde es ihr gemacht.

Mit Gewalt mußte sie die Thränen zurückhalten, welche sich in ihre Augen drängten, denn die Menschen, welche ihr begegneten, sollten sie nicht sehen; weßhalb sie weinte, vermochten sie doch nicht zu begreifen.

Als sie die Treppe zu der Wohnung ihrer Mutter hinan schritt, begegnete ihr der Agent Kronberg. Hoffig rief er den Hut vom Kopfe und sein Gesicht verzog sich zu einem freundlichen Grinsen.

„Wie glücklich bin ich, daß ich Sie noch treffen, schönes Fräulein,“ sprach er halblaut. „Ich bin bei Ihrer Frau Mutter gewesen, um zu fragen, ob Sie den Kronberg noch nicht nötig haben. Eine charmante Frau, Ihre Mutter!

Wände werden meist fertig und vorwiegend südwestlich, in den besten Küstengebieten die höchste Nachfrage festzustellen. Saporana - 10 Nord leicht hoch bedeckt, Moskau - 12 Nord hoch, Ostpreußen - 6 West hoch bedeckt, Berlin + 5 Südwest hoch hoch bedeckt, Wien + 1 still vollendet, Westfalen + 2 Südwest still bedeckt, Bismarck + 15 Nord leicht beiter.

* In Folge der Regenfälle und Schneefälle, von welchen ein großer Theil des mittleren Europa in den letzten Tagen betroffen wurde, sind sämtliche Gewässer activer und sind, sollte ein Milderung des allgemeinen Witterungscharakters nicht bald eintreten, Ueberschwemmungen zu befürchten.

Provinzial-Nachrichten.

W. Weisenfels, 25. Okt. Seit langen Jahren ist beim hiesigen Magistrat ein Fonds zu einem Denkmale für Friedrich des Großen angesetzt. Wie ich höre, wird jetzt die Frage erwirkt, daß dieselben den Fonds zur Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm zu verwenden. Die Umgründung scheint von dem hiesigen Vereine „Vereinstiftung“ dadurch gegeben zu sein, daß dieser Verein einen kleinen Betrag (20 M.) als Grundfonds zur Errichtung eines Kaiser-Wilhelm-Denkmals auf hiesigem Marktplatz bestimmte. Der hiesige Magistrat hat dem Verein die Erlaubnis erteilt, in einem dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal entsprechenden ungarischen Schweine Trümmern.

A. A. 22. Okt. Heute Morgen wurden in unmittelbarer Nähe der St. Marienkirche in einer Tiefe von 1 1/2 Meter von einem Arbeiter, der hier ein Loch für die Leitung einer erheblichen Anzahl elektrischer Röhren angelegt, eine erhebliche Anzahl in eisener Hüllen eingeschlossene, nach Traditionen und einer alten Chronik sollen hier die Gebeine derer bestattet sein, die im Anfang des 16. Jahrhunderts von der fürstlich württembergischen Welt bingerischen Familie - Am 20. d. h. der hiesige Kantor Gödicke nach 34jähriger Thätigkeit in den Ruhestand getreten. Während dieser Zeit wurden von ihm 400 Schüler unterrichtet. Möge ihm nun ein besserer Lebensabend beschieden sein!

X. J. 25. Okt. Kürzlich war ein junger, achtbarer Handwerker hieselbst dabei, das Eisen für einen Eisenhammer zu bearbeiten, und bei der Bearbeitung derselben kam ihm ein Stein ab, von dem eine kleine Wunde, welche er zufällig an der Hand hatte. Sehr bald röthete sich die Hand und schwellte an, ebenso der Arm. Der verarbeitete Arbeiter litt an Bluthochdruck. Die schnell angewandten Mittel waren von gutem Erfolg und blieben gänzlich wirkungslos. Die Wunde wurde nun mit einem feinen Silberpulver behandelt, welches von dem hiesigen Apotheker Dr. Schmidt in einem kleinen Gläschen erhalten wurde. Die Wunde wurde nun mit diesem Silberpulver behandelt, welches von dem hiesigen Apotheker Dr. Schmidt in einem kleinen Gläschen erhalten wurde. Die Wunde wurde nun mit diesem Silberpulver behandelt, welches von dem hiesigen Apotheker Dr. Schmidt in einem kleinen Gläschen erhalten wurde.

A. A. 25. Okt. Am Sonnabend ist auf dem hiesigen Bahnhofs der Arbeiter Ernst Kunderat aus Kleinwerth beim Gange zwischen die Räder zweier Wagen gestürzt und erdrückt worden. Am demselben Tage wurde in der Nähe von der Eisenbahn Alexander aus Bierenfeld von dem Schnellzuge erdrückt und getödtet.

Am 25. Okt. Die hiesigen Schulen und Stabsbeamten Peters zu Grödenhofen in Kreisverband ist das Allgemeine Ehrenzeichen; dem Unteroffizier Dr. H. im Rang von 1. Stabsarzt Nr. 67 die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

A. A. 24. Okt. Der Fürst hat denjenigen Herren vom Gemeinderath, welche die Angelegenheiten des Bergbauwesens der hiesigen Provinz des Tages, des Bergbauwesens übernahmen hatten, die Photographie derselben in Goldrahmen aufstellen lassen. - Die jämmerlichen Ereignisse sowie alle Schlofferarbeiten zu dem neuen prächtigen Schloß des Bergbauwesens von Altenburg, Sammelstein bei Naumburg, das in einem Schloßstein der „Sammelstein“ von S. Weisenfels, nach dem die Wunde wurde, und werden von zwei hiesigen Firmen, der Sonntagshaus Eisenfabrik und der Kaiserlichen Kunstschloßerei, gefertigt.

A. A. 25. Okt. Die freiwilligen Beiträge zum Wiederaufbau der St. Marienkirche hiesigen Ort, welche von den Bürgern der Provinz erteilt wurden, sind aber nicht einmal ein Theil derselben nach der Bestimmung der Stabsbeamten erst am Tage der Grundsteinlegung erhoben. Abgesehen davon, daß dadurch das Anwachsen des Baukosten durch die demselben entgehenden Zinsen einmüßigen beeinträchtigt wird, ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß der eine oder der andere der Beitragsgeber bis zur Grundsteinlegung das Bestehen gegenfalls, in welchem Falle die Einziehung des gezehnten Betrages von den Erben zu erfolgen hätte. Die Kommission, an

deren Spitze Herr Oberbürgermeister Regierungsrath Fischer steht, erklärt jedoch eine derartige Bestimmung, in welcher den Spendern der freiwilligen Beiträge, die bis jetzt nach amtlicher Angabe 104,523 M. 59 Pf. betragen, Zant gezeigt wird. Die Bestimmung führt aus, daß nach den bisherigen Erfahrungen zu erwarten ist, daß weitere freiwillige Beiträge hiesigen werden, wenn der Abt einmal begonnen hat. Damit möglichst bald mit der Grundsteinlegung begonnen werden kann, wird die dringende und fremdbillige Bitte ausgesprochen, fernere Bestimmungen, aus welche auch die kleinsten Beiträge gern angenommen werden, zu bewerkstelligen. - Der Landtagsabchied für die nunmehr abgelaufene Landtagsperiode, damit vom 26. Sept. er. wird jedoch den Befugnissen der allgemeinen Versammlung in die demselben angeführte Landtage, daß sich unser Ministerium mit der Frage der zweigleichen Einführung der Luentgeltlichkeit des Schulunterrichts beschäftigt hat, wenn auch das Resultat der gegangenen Verhandlungen ein negatives gewesen, wie es auch nicht anders und auf lange Zeit hinaus nicht anders in der Natur der Verhältnisse liegt und liegen werde. Wichtig ist ferner der Vorzug, daß nachdem der Landtag den von hiesig. Kammer bezüglich der Gewährung eines Zuschusses aus den Landesmitteln zu den Staatslasten gemachten Vorschlag abgelehnt, die letztere die Abweisung kommt ihren rechtlichen Folgen zu. Die hiesige Kammer wird sich demnach an dem von Landtag bezeichneten Betrag zurückziehen hat. Endlich erwähnt der Landtagsabchied, daß sich die Finanzlage des Staates noch nicht in der gegenüber den wachsenden Staatsbedürfnissen mildernden Weise gebessert hat, da die Einnahmen der Provinzialverwaltung, die hiesigen Steuern zur Zeit noch nicht den gewöhnlichen Ertrag liefern konnten.

Am Sonnabend (23. d.) nachmittags hat im Kaiser-Saal die Leopoldshalle wiederum ein Eintrags festgenommen. Hierbei war, dem „W. W.“ zufolge, von 10000 Personen, die selbst viele hundert Stahlgas in ihren Grundbesitzen erboben.

Bermittliches.

[Der erste Königin von Spanien] gab in Madrid wieder Veranlassung zu einem jenen Schaugeberge, der welchen sich der Hof in dem Glanze vergangener Größe zu seinen Gefolgen hat. Voran mit einer Gefolge, dann ein Musikorchester mit überaus vielen Musikern, die in feinen feinen Stoffen gekleidet, gingen den Reihchen der Granden voraus, denen die ledigenmägen Staatswagen, ließen an der Hand, folgten in ihnen u. A. die Mutter der jungen Königin mit deren Tochterherren Mercedes. Der Wagen war umringt von Generalen, die hiesigen Hofbeamten, die hiesigen Hofbeamten auf Einladung Zutritt erholten. Der Antritt und zwei Kardinalen folgten.

Von der Reide des Kaisers von Oesterreich wird aus Triest folgende Zwischenfall mitgeteilt: Ein hiesiges, der Schule entragenes Mädchen, überreichte dem Kaiser bei der Ankunft im Kaiserhof, die hiesigen Hofbeamten, die hiesigen Hofbeamten auf Einladung Zutritt erholten. Der Antritt und zwei Kardinalen folgten.

Am 25. Okt. Die hiesigen Schulen und Stabsbeamten Peters zu Grödenhofen in Kreisverband ist das Allgemeine Ehrenzeichen; dem Unteroffizier Dr. H. im Rang von 1. Stabsarzt Nr. 67 die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

mens Steinbrecht. Reuenerklärung nehmen durfte und sah es schließlich nicht ungenügend als ein solches Verhalten an und bei dem alten Kunstreiter-Direktor Loosiger in Engagement trat. Längere Zeit hat sich dort bei niedriger Gage Luadrille u. ohne sich zu einer bevorzungen Stellung emporzuarbeiten zu können, und wer weiß, ob sie nicht heute noch beobachtet wäre, wenn nicht Herr v. Schmettau, Oberst der hiesigen und beständig weiter der damaligen Zeit, auf ihr Talent aufmerksam geworden wäre. Dieser, sehr unglückliche, wie er seinem ganzen Leben nach war, schrieb an Neus, machte diesen auf eine Art aufmerksam und hatte die Freude, Lehretzer für diesen ein äußerst günstiges Engagement bei Neus anbieten zu können.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse, 25. Okt. Die Borsennotiz, daß Paris und Wien die Sanftenscheinung zum Zwecke der Grundbesitznahme ununterbrochen in Fluss halten werden, hat sich nicht bewirkt. Paris meldete gestern hiesiges Geschäft, in Wien notierten Abends Kredit um 1,40 fl. niedriger, als Mittags, ungar. Goldrente 3 1/2, Galizier 1 fl. schwächer. An der heutigen Wiener Börse trat eine fernere Ermäßigung der Kurse ein. Dagegen wird der Hofmarkt als sehr beizichnet und namhaftig. Wiener Banknoten freigegeben, letzteres in Verbindung mit dessen Beteiligung an hiesigen Grundbesitzungen. In Berlin war die Salzung Anfangs matt, die Kurse dabei wesentlich nach. Aber nach kurzer Zeit machte sich auf der Basis erheblicher Kursrückgang einige Abwärts. Kreditlinien hiesigen 1 3/4, Nordbahn 1 1/2, fremde Renten verließen sich still. Gerichte betrafen der Reide eines Vertreters des Hauses Wendelsohn u. C. nach Petersburg und des damit verbundenen Zwecks werden dahin gerichtete, daß eine Abfertigung der Abfertigung in der Auszahlung der Gouturen der 1888er Staatsschuld von 100,000 M. mit Übernahme der Gebinde 4 M. pr. 100 Rthl. hiesigen Aktien getagt. loco 57 M. G. Nov.-Mai 57,50 M. G. Stettin, 26. Okt. Weizen pr. Herbst 205,50, pr. Frühjahr 208,50, Roggen pr. Herbst 200,00, pr. Frühjahr 194,00, Haub. 100 Rthl. pr. Okt. 59,00, pr. April-Mai 56,00, Spiritus loco 56,30, pr. Okt. 57,50, pr. Okt.-Nov. 56,30, pr. April-Mai 57,00, Petroleum pr. Okt. 11,20, Haub. pr. Okt. 21,00.

Frankfurt, 26. Okt. Landbesitz 203-218 M. Hauptbesitz 192-202 M. Roggen 205-218 M. G. Hebealtergerie 180 bis 193 M. Landbesitz 162-172 M. G. Sofer 143-158 M. pr. 1000 Rthl. - Karolifeldspiritus. Vorkommen. Xermine mauter. loco 59,50 M. G. pr. Okt. 59,50 M. G. pr. April-Mai 56,00 M. G. pr. 100,000 M. mit Übernahme der Gebinde 4 M. pr. 100 Rthl. hiesigen Aktien getagt. loco 57 M. G. Nov.-Mai 57,50 M. G. Stettin, 26. Okt. Weizen pr. Herbst 205,50, pr. Frühjahr 208,50, Roggen pr. Herbst 200,00, pr. Frühjahr 194,00, Haub. 100 Rthl. pr. Okt. 59,00, pr. April-Mai 56,00, Spiritus loco 56,30, pr. Okt. 57,50, pr. Okt.-Nov. 56,30, pr. April-Mai 57,00, Petroleum pr. Okt. 11,20, Haub. pr. Okt. 21,00.

Frankfurt, 26. Okt. Weizen pr. Okt. 210,00, Roggen pr. Okt. 216,00, pr. Okt.-Nov. 205,00, pr. April-Mai 199,00. Haub. pr. Okt.-Nov. 51,75, pr. Nov.-Dez. 51,50, pr. April-Mai 55,50. Spiritus pr. 100 Rthl. 100 Proz. pr. Okt. 56,00, pr. Okt.-Nov. 56,20, pr. April-Mai 57,20.

26. Okt. Weizen hiesiger loco 22,50, fremder loco 23,50, pr. Nov. 21,30, pr. März 22,00, Roggen loco 22,00, pr. Nov. 20,85, pr. März 20,35, Haub. loco 14,50, Haub. loco 20,30, pr. Okt. 20,20, pr. März 20,00.

Wasserstands-Nachrichten.

Stale. Halle, 26. Okt. 26. U. Interz. 12,26 27. Wrog. 222. Frauba, 26. Okt. U. Interz. 3,08. 27. Wrog. 3,16. Galtz, 26. Okt. U. Interz. 1,78. 26. am Brücken-Bege 1,47. U. Interz. 1,78. 26. U. Interz. 0,84. Galtz, 26. Okt. U. Interz. 1,44. Ergau 1 20. Wittenberg 170. Hofbau 107. Barby 176. Dresden 25. Okt. 0,62.

Table with 2 columns: Berliner Börse, 26. Oktober. Items include London, Paris, Wien, Petersburg, Distonto Berlin, etc.

Table with 2 columns: Gold-, Silber- und Papier-Geld. Items include Sovereigns, 20-francts-Stück, Dollars, etc.

Table with 2 columns: Fonds- und Staats-Papier. Items include Deutsche Reichs-Anleihe, Konjunktive Anleihe, Staatsbahn-Geld, etc.

Table with 2 columns: Ausländische Fonds. Items include Amerikaner, Deft. Papier-Rente, etc.

Table with 2 columns: Bergwerks- und Hüttenwerks-Aktien. Items include Bergbau-Papierfabrik, Deft. Gas, etc.

Table with 2 columns: Hypothek-Gründl. Items include Unt. Pf. d. Preß. Sp. A., etc.

Table with 2 columns: Bank-Papier. Items include Reichsb.-Bank, Berliner Bankgesellschaft, etc.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien. Items include Altona-Ritter, Braunschweigische, etc.

Table with 2 columns: Oberst. A. C. D. E. Items include Oberst. B. gar., Dipsrische Südbahn, etc.

Table with 2 columns: Berlin-Ostliche St.-Pr. Items include Halle-Stern-Oden, etc.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Prioritäts-Aktien. Items include Reichsb.-Prioritäts, etc.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Prioritäts-Aktien. Items include Reichsb.-Prioritäts, etc.

Wintermäntel für Damen

neuester Façons sind in großer Auswahl eingegangen.

Leipziger-Strasse Nr. 104 (goldener Löwe).

Bruno Freytag.

Strohsäcke, Säcke u. Planen billigt bei Albin Barth, Neue Promenade 6, neben der Kaiser-Wilhelms-Halle u. große Braubaugasse 16, am großen Berlin.

Reinwollene Lama,
Halbwollene Lama,
Shwaneboy, Flanell u Moltong,
 bunt und weiß,
Piqué, Barchend,
 empfiehlt in bekannter großer Auswahl zu den billigsten Preisen
 Kleinschmieden 5. **H. A. Burkhardt.**

Kindermäntel
 für jedes Alter, einfach und elegant,
Jacken, Kleider, wattirte und Tragemäntel
 empfehlen preiswerth (7659)
Geschw. Jüdel, Markt 5.

Gummisohle und Stiefeln,
 beste Qualität, billigt bei (7660)
F. A. Dietze, Schmeerstraße.

Geschäfts-Verlegung.
 Mit heutiger Tage verlege ich meine Wöttcher-Werkstatt von Saalberg Str. 2 nach
kleine Märkerstraße Nr. 3.
 Für das bisherige Vertrauen bestens dankend, bitte mit dasselbe auch ferner zu Theil werden zu lassen. Achtungsvoll (7648)
 Halle a/S., den 28. October 1880.
Otto Heller, Wöttchermeister.
 NB. Meine Wohnung befindet sich kleiner Sandberg 15.

Restaurations-Uebnahme.
 Bei Uebnahme der Restauration u. Weinstube z. Bacchus, alter Markt, erlaube mit meinen werthen Gästen täglich mit frischen Speisen und Getränken bei fetten Preisen aufzuwarten. Nachmittagsböll (7648)
 Halle, den 27. October 1880.
W. Hempel.

Frauen-Verein für Armen- und Krankenpflege.
 Donnerstag den 28. d. Mts. Nachmittags 2 1/2 Uhr Näbverein in der Anhalt am Marktberg 14. Auch solche Damen, die bisher noch nicht mitgearbeitet haben, sind freundlich willkommen. Das Ausstellungs-Comité.

Grube von der Haydt b Ammendorf.
 Nasspressteine 9/1 Mart ab Grube, 13 Mart frei Haus, Briquettes 6 " ab Grube, 7 Mart frei Haus, ver 1000 Stück. (7669)
 Bei Abnahme größerer Mengen werden Vorzugspreise gewährt.
Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft
 für Braunkohlen-Verwertung
 zu Halle a/S., Brüderstr. 16.

Nachdem der Betrieb unserer
Briquetsteinfabrik
 begonnen, haben wir den Herren F. Trautwein & Co. in Aischersleben den Alleinverkauf für die Kreise Aischersleben, Kalbe und Mansfeld, sowie für die angrenzenden Theile des Herzogthums Anhalt übertragen.
Gewerkschaft „Zeche Anhalt“ bei Frose.

Bezugnehmend auf Obiges empfehlen wir uns zu Bestellungen auf Briquetts angelegentlich und gewähren Wiederverkäufern mögliche Vorzugspreise. Anfragen auf Bestellungen von auswärts werden jederzeit sofort erledigt.
 Aischersleben, 21. October 1880.
F. Trautwein & Co.

Briquettes, Presssteine, Böhmisches Salon-Kohle, Zwickauer Steinkohle, Nuss- und Maschinen-Kohle, Coaks, Holz etc. in nur besser Qualität empfehlen zu den billigsten Preisen (6183)
Gedr. Heese, Berlin-Anhalter Bahnhof.

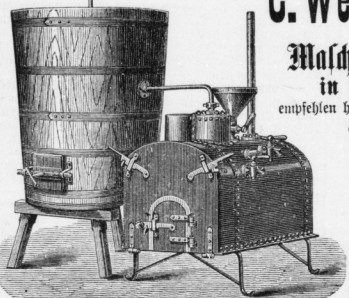
Prehlicher Braunkohlen-Actiengesellschaft in Meuselwitz. Briquette-Fabrik.
 Betrieb der neuen Briquette-Fabrik am 20. October cr. eröffnet. Vorzügliches Material, ohne Risse und Bruch, gleichmäßige glatte Form. Versand per Bahn nützlich nach Aufträge. Billigste Preisnotierung.
 Meuselwitz, October 1880.
 Prehlicher Braunkohlen-Actiengesellschaft in Meuselwitz.

Fohlen.
 Heute Dienstag den 26. October trifft ein Frachtpost von 30 Stück der besten Ardenner und Normannischer Saugfohlen in Leipzig, Anger, Gasthof zur grünen Schenke, ein. Es sind darunter 8 Stück Schimmel, Normannensaugfohlen, sowie Bengale in anderen Farben, welche sich zur Veranlichung von Deckhengsten eignen würden. Dieselben sind direct aus der Normandie bezogen und habe ich den Verkauf Herrn Philipp Leyser übertragen.
 Leipzig, den 26. October 1880.
Heinrich Werndt, Viehhändler.

Schaukelpferde
 Reit-, Geschirr- und Spielpferde,
 mit feinsten Naturfellen überzogen, bestem Rindlederriemenzeug und elegantester Mattigkeitsbezugung. Alles zum Abschneiden, empfiehlt in wirklich grossartiger Auswahl
Gr. Steinstr. 9, J. Müller, Gr. Steinstr. 9,
 gegenüber d. Dr. Gebr. Sernau. gegenüber d. Dr. Gebr. Sernau.

Nerven- u. Gemüthskrankhe-
 Privat-Heil- und Pflege-Anstalt
 in Liebenburg am Harz.
 Prospecte franco.

C. Weber & Co.
 Maschinenfabrik
 in Artern
 empfiehlt hiernit freistehende
Kartoffel-dämpfer
 neuester Construction mit oder ohne Häfen in verschiedenen Größen und tiefer mit Kesselflächen und jeder Ausstatt sofort zu Diensten. (7654)



Bekanntmachung.
 Die zur Concursmasse des verstorbenen Holzhandlers Julius Bretschneider hier gehörigen
Holzvorräthe,
 bestehend aus: **Aborn, Rothbuche, Eiche, Linde, Weißbuche** (theils Rund-, theils Würfelmaß), **Bretter, Latten und Brennholz,** nebst den auf den auf dem Lagerplatze befindlichen **Bretterschuppen und Comptoir-Gebäuden,** sollen
Mittwoch den 3. November d. Js.
 von Vormittags 9 Uhr ab
 auf dem **Bretschneider'schen Lagerplatze**
Leipzig, Berliner Straße Nr. 79
 gegen sofortige Baarzahlung veräußert werden.
 Leipzig, den 25. October 1880. Rechtsanwalt **Ludwig,**
 Concursverwalter.

Zeitse frischgeschöpfene Sasanenhähne
 empfing
Wilhelm Schubert.
Mecklenburger Spickaal, Prima Astracher Caviar, Fließend fetten Rheinlachs, Lüneburger Fürsten-Neunaugen, Aech Rügenwalder Gänsebrüste, Aech Teltower Rübchen, Frische Holsteiner Austern
 empfing
Wilhelm Schubert,
 große Stein- und große Ulrichsstraßen-Gde.

Kunsthistorische Vorträge.
II. Vortrag
 Montag den 1. November, 6-7 Uhr Nachm., Saal der Volksschule, über **Zeus und Here (Juppiter und Juno).**
 Billets für diesen und die folgenden sechs Vorträge, à 1/2 Mark, sind in der Buchhandlung von **R. Mühlmann, Barfüßerstraße 14,** und an der Kasse zu haben; einzelne Billets zu jedem Vortrag an der Kasse à 1 Mark.
Prof. Dr. H. Heydemann.

Ausschank und Restaurant
 der **Actien-Brauerei-Gesellsch. Moabit-Berlin**
 Halle a/S. Alte Promenade 5. Halle a/S.
Stammfrühstück!
Kräftiger Mittagstisch, 3 Gänge und Compo, im Abonnement 75 Pfg.

BROOK'S NÄH-GARN
 Handels-Mark.
 Erhielt das einzige Ehren-Diplom auf der Weltausstellung Wien 1873 u. die Goldene Medaille Paris 1878.
Mur-Sicht, wenn sich der Name auf jeder Klotzette befindet.

Zuch und Glanell
 zu Damenkleidern, färbt Waare in modernsten Farben und Mustern, liefert auch für den Einzelbedarf zu billigen Preisen. Beobn. Franco.
H. Bewier, Sommerfeld.
 Reichbreiter, Reifschienen, Dreiecke billigt bei **E. Lussmann, Goldener Ring.**
G. Schönberger, Merseburg, empfiehlt
Englische Biscuits und Cakes
 stets frisch und bester Qualität. **Niederlage in Halle bei Fr. David Söhne,** am Markt und Griststrasse 1.

Hôtel-Omnibus
 u. versch. neue u. gebr. Equipagen wegen den alten Sorten u. ein leicht. Meub. mit Vangbaum bill. zu verf. **Leipzig, Carolinistr. 20b. Göhring.**

Wein-Ausverkauf.
 Wegen Aufgabe und Versch. verk. u. rein und unverf. Weins und franz. Rothweine in Kl. zum Einkaufspreis **Gedr. Pursche, Werfbergerstraße 41.**
 Eben empfing
frischen Seedorf'sch Wilh. Schubert,
 gr. Stein- und Ulrichsstr.-Gde.
Pöbelknochen hausschlachtene verkauft Verb. Str. 7.
Feinsten Sauerfohl a Pfd. 7 Pfg. empfiehlt **F. A. Hüniche, Stg.**

Schwätz.
 Zur Kirche Sonntag den 31. d. M. ladet freundlich ein **G. Müller.**
Gathof z. Preussischen Hof, Pfaffendorf-Göllme,
 Zur Kirche Sonntag den 31. Octbr. **Lausnitz,**
 Montag den 1. November **Hall,**
 woszu freundlich einladet **Th. Zscheyge.**

Kegelbahn
 ist in der Woche für einen Tag zu vergeben **Leipzigerstraße 81.**
 Für den Inhabertheil verantwortlich **B. König in Halle.**
 Mit Beilage.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.